

# STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr.VII/68/3

Erschienen am: 11. April 1953

## Die Herstellung von Zündwaren im Kalenderjahr 1952

Die gesetzlichen Bestimmungen über die Herstellung und Besteuerung von Zündwaren blieben in der Berichtszeit unverändert. Auch der Steuersatz des Kontrollratgesetzes Nr.28 vom 10.5.1946 mit 10 Pf für 100 Zündhölzer wurde beibehalten.

Die Herstellung lag wie im Vorjahr fast ausschließlich bei den 21 in der Deutschen Zündwarenmonopolgesellschaft zusammengeschlossenen Betrieben, von denen 4 der Schwedischen Gruppe angehören. Daneben waren noch 2 kleinere Außenseiterbetriebe mit geringen Erzeugungsmengen tätig (Vorjahr: 4). Ausgeschieden sind 1 Betrieb in Baden-Württemberg und 1 Betrieb in Bayern.

### Betriebe und Herstellung von Zündwaren

L a n d	Tätige Betriebe		Herstellung	
	Kalenderjahr			
	1951	1952	1951	1952
	Anzahl		Mill.St	
Niedersachsen	4	4	5 488,7	4 998,7
Nordrhein-Westfalen	3	3	7 300,3	6 120,3
Hessen	3	3	1 892,9	1 797,9
Baden-Württemberg	6	5	15 931,1	14 062,9
Bayern	6	5	14 711,4	13 162,1
Übrige Länder	3	3	19 310,9	18 355,8
Bundesgebiet	25	23	64 635,3	58 497,7

Die Herstellung blieb mit 58,5 Mrd.Stück um 9,5 vH hinter der des Vorjahres zurück. Haupterzeugungsländer waren Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg und Bayern, auf die zusammen 72,1 vH der gesamten Produktion entfielen. Hergestellt wurden fast ausschließlich Zündwaren aus Holz, daneben jedoch auch in geringem Umfang Zündwaren aus Papier und Pappe in Baden-Württemberg und "sonstige Zündwaren" in Niedersachsen.

Der Verbrauch an Zündwaren - gemessen an den versteuerten Mengen - war trotz steigendem Tabakabsatz rückläufig. Er lag mit 58,1 Mrd.Stück nur wenig unter der Produktion, blieb jedoch um 3,1 vH hinter dem Vorjahresverbrauch zurück. Je Einwohner wurden 1 199 Stück gegenüber 1 248 im Jahre 1951 und 1 807 Stück in 1936 versteuert (- 33,7 vH). Hemmend für den Absatz von Zündwaren ist der nach dem Kriege auf 10 Pf je Schachtel gestiegene Kleinverkaufspreis (1936: 3 Pf), der eine Folge höherer Produktionskosten und vermehrter Steuerbelastung ist.

Absatz von steuerpflichtigen Zündwaren  
Mill.St

	Kalenderjahr	
	1951 <sup>1)</sup>	1952
Versteuerte Mengen insgesamt	60 017,0	58 134,6
Darunter: eingeführt	1,0	183,8
Unversteuert ausgeführt	1 795,3	636,5
Steuerfrei an Besatzungsstellen abgegeben	146,3	190,1
Bestand am Schluß des Jahres	9 126,7	8 751,8

1) Berichtigt.

Die Einfuhr von Zündwaren erreichte mit rund 184 Mill.Stück, die fast ausschließlich in Hamburg eingeführt wurden, einen wesentlich höheren Stand als 1951, war jedoch im Verhältnis zur Inlandproduktion unbedeutend. Die Ausfuhr ist um fast zwei Drittel auf 636,5 Mill.Stück zurückgegangen. An die Besatzungsstellen wurde eine etwas höhere Menge (190,1 Mill.Stück) abgegeben. Die Bestände waren am Schluß des Rechnungsjahres mit 8,8 Mrd.Stück nur wenig niedriger als am Schluß des Vorjahres (9,1 Mrd.Stück).

Die Solleinnahmen aus der Zündwarensteuer beliefen sich auf 58,1 Mill.DM gegenüber 60,0 Mill.DM 1951. Die kassenmäßigen Einnahmen des Bundes aus der Zündwarensteuer und dem Zündwarenmonopol lagen mit 56,4 Mill.DM etwas darunter. Davon entfielen 53,3 Mill.DM auf die Zündwarensteuer und 3,1 Mill.DM auf Einnahmen aus dem Monopol.

In West-Berlin befand sich kein Herstellungsbetrieb. Gegen Versteuerung wurden 498 Mill.Stück Zündhölzer in den freien Verkehr gesetzt. Die Einnahmen aus der Zündwarensteuer beliefen sich auf 497 504 DM. Diese Zahlen beziehen sich im wesentlichen auf das 1.Quartal 1952. Die später aus dem Bundesgebiet gelieferten Mengen, die entsprechend dem 3.Überleitungsgesetz vom 4.1.1952 bereits hier versteuert wurden, sind statistisch nicht besonders erfaßt.